

stab umfassender zu nutzen. Die sozialistische ökonomische Integration entsprechend dem langfristigen Komplexprogramm des RGW wird die Macht und den Einfluß des Sozialismus auf die ganze Welt weiter vergrößern, den historischen Fortschritt weiter beschleunigen und neue Perspektiven für das Voranschreiten und den Sieg des Sozialismus und Kommunismus in der ganzen Welt eröffnen. Die sozialistische Gemeinschaft zwingt dem Imperialismus immer öfter Lösungen in internationalen Fragen auf, die den Interessen des Friedens und der —► *friedlichen Koexistenz* entsprechen. Die reaktionärsten Kräfte des Imperialismus versuchen mit allen Mitteln, den gesellschaftlichen Fortschritt aufzuhalten. Der Imperialismus ist weiterhin ein ernsthafter und gefährlicher Gegner, der seine aggressiven Handlungen in verschiedenen Teilen der Welt fortsetzt und bemüht ist, internationale Spannungsherde aufrechtzuerhalten. In seinen Beziehungen zu den sozialistischen Ländern greift er immer mehr zu flexiblen und differenzierten Methoden, um seine Politik durchzusetzen. Gleichzeitig versucht er, die negativen Folgen des Spaltungskurses der chinesischen Führer für seine Zwecke zu nutzen.

Das wichtigste Kennzeichen der gegenwärtigen Epoche in der jetzigen Entwicklungsphase ist ein erbitterter internationaler Klassenkampf auf ökonomischem, politischem und geistigem Gebiet, in dessen Verlauf sich das Kräfteverhältnis weiter zugunsten des Sozialismus verändert und die friedliche Koexistenz immer umfassender durchgesetzt werden kann.

Erfahrung: Wissen, Kenntnisse, die sich aus der unmittelbaren Beziehung des Menschen zu seiner natürlichen und gesellschaftlichen Umwelt in seiner gesellschaftlichen —► *Praxis* ergeben. Die gesellschaftliche Praxis ist der Boden jeder E., sie darf aber nicht mit ihr identifiziert werden. Die

letzte Grundlage aller E. ist die objektive Realität, mit welcher die Menschen in ihrer gesellschaftlichen Praxis in verschiedenen Formen, wie Wahrnehmung, Beobachtung, gegenständliche Veränderung, in unmittelbare Beziehung treten. Es ist zwischen dem Erfahren als Prozeß und der E. als Resultat dieses Prozesses zu unterscheiden. Das Ergebnis der E. ist eine theoretisch noch nicht verarbeitete empirische Kenntnis, die eine wichtige Voraussetzung der theoretischen —v *Erkenntnis* ist. Die aus der unmittelbaren E. gewonnenen empirischen Kenntnisse sind ein Bindeglied zwischen dem theoretischen Wissen und der Praxis; daher spielt die E. stets eine große Rolle beim richtigen Verständnis der Theorie und bei ihrer konkreten Anwendung in der Praxis. Der Begriff E. ist nicht eindeutig und läßt sowohl materialistische als auch subjektiv-idealistische Deutungen zu. „Hinter dem Wort ‚Erfahrung‘ kann sich . . . ohne Zweifel sowohl die materialistische als auch die idealistische Linie in der Philosophie und gleichermaßen sowohl die Humesche als auch die Kantsche verbergen . . .“ - „Die ‚Erfahrung‘ umfaßt sowohl die materialistische als auch die idealistische Linie in der Philosophie und sanktioniert ihre Vermischung“ (CLenin, 14, 148, 143). In der Wissenschaftssprache darf E. daher nur eindeutig bestimmt und in eindeutig klaren weltanschaulichen Bezügen verwendet werden. -*■ *Empirisches und Theoretisches*

Erkennbarkeit der Welt: grundlegende These des dialektischen Materialismus, die besagt, daß die objektive Realität infolge ihrer Beschaffenheit dem menschlichen Erkennen zugänglich ist und daß das menschliche Erkenntnisvermögen imstande ist, die objektive Realität zu erkennen. Die These von der E. hat im dialektischen Materialismus die Bedeutung eines erkenntnistheoretischen —►